

PROBLEME VON ÖFFENTLICHEN BÜCHEREIEN (I)



Buchpräsentation der Kausich-Bücherei im Gasthaus Zillingtal

Einst gab es in Zillingtal / Celindof drei privat geführte Gasthäuser – in jedem konnte man eine andere Biersorte genießen. Das ist schon sehr lange her! Heute gibt es nur mehr ein einziges Gasthaus, integriert in den Komplex des Gemeindegebäudes, welches die politische Gemeinde verpachtet. Im Hinterzimmer dieses Gasthauses, welches maximal 100 Personen fasst, fanden (siehe das obige Foto!) gut besuchte Veranstaltungen der Kausich-Bücherei statt – Buchpräsentationen, Vorträge, Dialogforen etc. Da das Gasthaus während der Woche aber viel zu wenig Umsatz macht, wird die derzeitige Pächterin *per Jahresende 2022* wegziehen, so wie das bereits ihre Vorgängerin getan hat. Mit einer längeren Leerstandphase ist zu rechnen, ob überhaupt wieder ein neues Pachtverhältnis begründet werden kann, ist mehr als fraglich. Wie soll da eine *kleine Bücherei am Lande* Veranstaltungen rund um das Buch planen, geschweige denn durchführen können?

Dazu kommt, dass die Buchbranche seit Jahren schrumpft. Waren 2012 noch 5248 Buchhandlungen beim *Börsenverein des Deutschen Buchhandels* gelistet, sank die Zahl bis 2020 auf 4245. Dem *Börsenverein* zufolge kauften 2021 etwa 27 Millionen Deutsche mindestens ein Buch, das waren 1,4 Millionen weniger als im Jahr 2020. Die Zahlen für Österreich sind um nichts besser! Viele Buchhändlerinnen und Buchhändler geben auf, was nicht verwundert – oder überleben eher schlecht als recht im *Krisen-Buchhandel* mit der dahinschwindenden Bereitschaft, sich selbst massiv auszubeuten. Nur um die Weihnachtszeit hellt sich die Lage etwas auf – da machen Buchhandlungen traditionell 30 Prozent des gesamten Jahresumsatzes.

Einst gab es in Zillingtal / Celindof zwei private Geschäfte, das gesamte Kleingewerbe (Schuster, Schneider, Bäcker, Fleischhauer etc.), eine Raiffeisenkasse, eine Milchgenossenschaft, einen Konsum. *Das hat alles schon längst dichtgemacht, heute gibt es davon nichts mehr!*

Am ärgsten sind diejenigen vor Wahlen mit unbestellten Wurfsendungen in Erscheinung tretenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Zillingtal / Celindof einzustufen, die dem Lippenbekenntnis nach der „*Nahversorgung ums Eck*“ das Wort reden, aber *seit Jahren* selbst noch nie auch nur einen einzigen Cent (!) der kroatischen „*Kausich-Bücherei*“ auf ihr Konto überwiesen haben. Wie sollen da kleine, arbeitsintensive Strukturen überleben können?

Den *herbeigeführten* (!) Niedergang der Büchereien in Österreich sieht man nicht nur am Land, sondern auch in Städten. Von den ursprünglich 28 *Betriebsbüchereien der Wiener Linien* gibt es heute nur noch 7, die *Raumsituation* ist unzureichend, das *Budget* für diese Büchereien sinkt Jahr für Jahr, es lassen sich – was angesichts dieser tristen Situation wenig verwundert – für die noch verbliebenen Büchereiverantwortlichen keine Nachfolger bzw. Nachfolgerinnen mehr finden.

Im Jahr 2022 erschien in Deutschland ein sehr aufschlußreiches Buch von Ulrike SIEGEL unter dem Titel *Was die Dörfer einst zusammenhielt* (ISBN: 978-3-7843-5708-9) – die Betonung ist auf *einst* zu setzen. Die Autorin kommt zur Schlußfolgerung, dass es vor allem die *Begegnungen* mit Menschen waren, die das Leben auf dem Land prägten. Dieses Element ist mittlerweile weitestgehend (auch in Österreich!) in Verlust geraten. Der *Wille zur Zusammenarbeit* ist nicht mehr vorhanden, verschickte Einladungen werden „*nicht einmal ignoriert*“, die für das Dorfleben erforderliche *Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Verantwortung* ist im Sinkflug befindlich.